



Thema/Titel: Blühen und Frucht bringen

Station auf dem Pilgerweg mit Gertraud von Bullion

Impuls

S1 Eine afrikanische Geschichte erzählt:

Ein Missionar beobachtet das seltsame Verhalten eines Beduinen. Immer wieder legt sich dieser der Länge nach auf den Boden und drückt sein Ohr in den Wüstensand. Verwundert fragt ihn der Missionar: »Was machst du da eigentlich?« Der Beduine richtet sich auf und sagt: »Freund, ich höre, wie die Wüste weint: Sie möchte ein Garten sein.«

Die Wüste weint. Es ist, als trage sie noch die Erinnerung an den Paradiesgarten in sich. In uns lebt die Sehnsucht nach dem Garten, nach Frieden und geglücktem Leben, ein Heimweh nach Gott.

In Maria, der Frau voll der Gnade, hat Gott auf diese Sehnsucht geantwortet. Sie ist ein Stück Ursprungsgarten in den Wüsten dieser Welt. Ich darf ihren Garten betreten und in ihrer Nähe heil werden.

Bei Maria lerne ich glauben, dass Gott auch meine Wüsten verwandeln kann und zum Blühen bringen will. Sie, die Immakulata, zeigt mir, was die Gnade vermag.

Das Land meines Lebens gehört zu ihrem Garten. (Lukas Wehrle)

S2 Gertraud von Bullion schreibt:

„Wenn ich im Frühling einen blühenden Baum sehe, muss ich immer an eine Seele denken, die im Brautschmuck der Gnade steht, und aus meinem Herzen steigt jedes Mal die Bitte: Herr, lass auch meine Seele übersät sein mit Blüten, die die Liebe hervorbringt. Denn wenn Bäume



blühen, lieben sie – und wenn eine Seele liebt, blüht sie in Gottes Augen herrlicher als ein mit Blütenschnee überladener Birnbaum. ...
Viele Blüten muss ein Baum tragen, bis er eine Frucht zeitigt, viel Liebe muss in einer Seele glühen, bis sie zum Opfern fähig wird.“

kurze Stille

- S1 Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt der Herr Gerechtigkeit hervor. (Jes 61, 10f)
- S2 Christus spricht: „Wer in mir bleibt, und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.“ (Joh 15,5)

Lied

Zeichenhandlung

Die Pilger/innen pflücken Blumen am Weg. Mit dem Strauß in der Hand hören sie die folgende Blumenmeditation. Den Strauß bringen sie dann vor ein Marienbild (Wallfahrtsort, Bildstock).

- S1 Blumen sagen viel
von Freude und Dankbarkeit,
von Sehnsucht und Erfüllung,
von Samen und Werden,
von Wachsen und Schönheit,
vom Aufbrechen der Knospe Leben,
vom Miteinander der Natur,



vom Schöpfer und Bewahrer allen Lebens.

S2 Blumen erzählen
von der Kraft der Erde,
von lebensspendendem Wasser,
vom Durchbruch zum Blühen,
von Feinheit,
von Zärtlichkeit,
von Zerbrechlichkeit,
von angstfreiem, dankbarem Sterben,
von neuem Leben.

S1 Blumen sprechen
durch ihre Farbigkeit,
durch ihr Leuchten,
durch ihren Duft,
durch ihre Feinfühligkeit,
durch ihre Aufrichtigkeit,
durch ihre Zuwendung,
durch ihre Ausstrahlungskraft.

Nach: Immanuel Jacobs, aus: Münsterschwarzacher Bildkalender.

Vorschlag für das Beten im Weitergehen

- V Ob Blumen nicht auch Ähnliches von dir erzählen, Maria?
Ob du nicht auch „durch die Blume“ sprichst?
Ohne Worte – einfach so?
Du Mutter der schönen Liebe ...
- A bitte für uns!



V Schön bist du, Maria! Dein Leben erzählt von den Wundern des Schöpfers und von den Großtaten des Erlösers. Mutter der schönen Liebe ...

A bitte für uns!

V Es gibt so viel Schönes in der Welt.
Gottes Schöpfung ist und bleibt schön,
trotz so vieler Katastrophen. Mutter der schönen Liebe ...

A bitte für uns!

V Wir haben mehr zu danken als zu bitten,
mehr zu loben als zu klagen,
mehr Grund zum Vertrauen als Angst zu haben.
Mutter der schönen Liebe ...

A bitte für uns!

V Schön soll es sein in meinem Innern.
Im Brautschmuck der Gnade soll meine Seele stehen.
Sie soll übersät sein mit Blüten, die die Liebe hervorbringt.
Mutter der schönen Liebe ...

A bitte für uns!

V Was will in mir zum Blühen kommen? Wo blühe ich derzeit auf?

Wir gehen etwa 5 Minuten in Stille. Dann wird das Gertraud-Zitat wiederholt:



S1 „Wenn Bäume blühen, lieben sie – und wenn eine Seele liebt, blüht sie in Gottes Augen herrlicher als ein mit Blütenschnee überladener Birnbaum.
...

Viele Blüten muss ein Baum tragen, bis er eine Frucht zeitigt, viel Liebe muss in einer Seele glühen, bis sie zum Opfern fähig wird.“

Rosenkranzgesätz zur Vertiefung

Jesus, der sagt: „Bleibt in meiner Liebe!“ (Joh 15. 9)

oder

Jesus, der sagt: „Lernt von den Lilien auf dem Feld!“ (Mt 6,28)

Angabe des Autors: Pfr. Josef Treutlein, Würzburg

Zitate aus: Gertraud von Bullion, Aus ihren Briefen und Schriften,
als Manuskript gedruckt, 1981